

Eine Stadt voller Musik

Vom 1. bis 3. Oktober: Auf das Pueri-Cantores-Chortreffen folgt die Hildesheimer Gospelnight

VON ANDREAS BODE

HILDESHEIM. Nein, so ganz einverstanden ist Domkantor Stefan Mahr noch nicht. Er probt mit der Mädchenkantorei „Nunc dimittis“ von George Dyson. Es handelt sich um eine englische Übersetzung des lateinischen Textes. Mahr gefällt die Aussprache noch nicht: „To‘ geht mir zu sehr nach ‚tü‘“, bemängelt er. Noch mal dieselbe Stelle. „Aufstehen und zu mir gucken. Ohne Noten!“ Dieses Mal klappt alles so, wie Mahr es sich wünscht. Allzuviel Zeit bleibt nicht mehr: Von Mittwoch, 1., bis Freitag, 3. Oktober, sind in Hildesheim sieben Mädchenchöre zu Besuch, vom Kölner, Würzburger und Freiburger Dom sowie aus Herzogenaurach, Sigmaringen, Münstertal und Braunschweig.

Grund ist das nationale Chortreffen des internationalen Verbandes Pueri Cantores. Die Mädchenchöre sind bei evangelischen und katholischen Gemeinden zu Gast – Ausrichter sind das Hildesheimer Domkapitel und die Hildesheimer Dommusik –, gestalten am 1. Oktober um 20 Uhr im Dom das Abendlob, am 2. lernen sie Hildesheim bei einer Stadtrallye kennen und werden vom Oberbürgermeister empfangen. Abends stehen Konzerte auf dem Programm: um 18 Uhr in St. Cäcilia in Harsum, in Hildesheim in St. Lamberti, St. Altfried und St. Elisabeth, für das Festkonzert um 20.30 Uhr im Dom hat Mahr den Mädchenchor Hannover eingeladen (der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei). Zuvor gestalten Mädchenchöre um 18.30 Uhr in St. Antonius und St. Mauritius Gottesdienste.

Am nächsten Tag fahren die Besucherinnen nach einer Messfeier im Dom mit ihren Gastgeberinnen von der Hildesheimer Mädchenkantorei nach Münster zum zentralen Teil des Chortreffens mit etwa 3000 Kindern und Jugendlichen, wie Mahr schätzt, der auch Diözesenbeauftragter für Pueri Cantores ist.

Die Mädchenkantorei probt seit etwa sechs Wochen an dem Programm für das Treffen. Jetzt, in der „heißen Phase“, wie es die 17-jährige Lioba Schreiner nennt, sogar zweimal pro Woche, dienstags zwei und sonnabends vier Stunden. Und Lioba Schreiner verrät auch gleich, dass die Werke, an denen sie arbeiten, in einem eigens zusammengestellten Chorbuch stehen, an dem ihr Chorleiter Mahr mitgearbeitet hat ...

Jedenfalls bereite sich die Mädchenkantorei sehr intensiv vor, „weil wir wissen, dass es drauf ankommt“. Denn an dem Treffen nehmen viele und vor allem gute Chöre teil, sagt die 14-jährige Thea Heidenreich. Sie und die zwölfjährige Klara Fänger freuen sich am meisten darauf, mit anderen Chören aus ganz Deutschland zu singen: „Das macht total viel Spaß“, wissen sie von früheren Treffen. „Es ist eine tolle Atmosphäre“, beschreibt Lioba Schreiner. „Im Bus, auf der Straße: Alle singen, und die neuen stimmen ein ...“ Und zumindest ein bisschen von dieser Atmosphäre sollen auch die Hildesheimer an den drei Tagen kennenlernen.

„So etwas hat die Christuskirche noch nicht erlebt“



„Wir wissen, dass es drauf ankommt“: Domkantor Stefan Mahr bereitet Lioba Schreiner, Klara Fänger, Thea Heidenreich (von rechts) und die anderen Sängerinnen der Mädchenkantorei auf das Chortreffen vor. Foto: Gossmann

Kaum sind die Mädchenkantorei und deren Gäste am 3. Oktober Richtung Münster aufgebrochen und der Tag neigt sich, geht es in Hildesheim mit Musik weiter: Um 19 Uhr beginnt in der Christuskirche auf dem Moritzberg die Hildesheimer Gospelnight. Es singen die Chöre Cantate Domino (Unterlüß), Gospel Unity (Königsdahlum) Gospelfriends (Hildesheim), Glory Singers (Itzum) und Gospelvoices (Hildesheim).

Für den Vormittag haben sich mehr als 200 Gospelsänger zu einem – bereits ausgebuchten – Workshop mit Tore W. Aas, dem Leiter des Oslo Gospel Choir, angemeldet. Die Workshopteilnehmer vereinigen sich bei dem Konzert zu einem 220-

köpfigen Masschoir, tragen vor, was sie während des Tages erarbeitet haben. Initiiert und ausgerichtet wird die Gospelnight von den Gospelvoices, die übrigens seit 25 Jahren bestehen.

Pastor in Ruhestand Rudolf Hertle, früherer Manager des Gospelvoices, verspricht einen ganz besonderen Abend: „So etwas hat die Christuskirche noch nicht erlebt.“ Nicht allein wegen der „ausgeklügelten Beleuchtung“ mit „unterschiedlich warmen Farben“. Der Masschoir werde um den Altar herum postiert, und wenn der Platz dort nicht reiche, „fließt es rechts und links in die Seitenschiffe“, das werde einen Surroundsound ergeben.

Torsten Wettig, der seit zwölf Jahren bei den Gospelvoices singt und Vorgänger Hertles als deren Manager war, erinnert an das zweite norddeutsche Gospeltreffen im Jahr 2000 in der damaligen Rex-Brauns-Halle. Dieses Mal sei sehr

bewusst eine Entscheidung für eine Kirche gefallen. „Eine Kirche ist schöner, wärmer, gemütlicher.“ Und dass die Chöre in der Christuskirche singen, ist kein Zufall: „Wir möchten der Gemeinde etwas zurückschenken“, der Gemeinde die den Gospelvoices die Gelegenheit zum Proben bietet.

Den Gospelvoices gehören derzeit etwa 50 Sänger an, aus allen christlichen Kirchen, ein Moslem, Menschen, die sich keiner Konfession verpflichtet fühlen. Wobei es nicht ausgeschlossen sei, dass der eine oder andere durch das Gospelsingen „wieder oder überhaupt zum Glauben finden kann“, sagt Wettig. Manche, wie Stefan Speck, wirken nicht nur bei den Gospelvoices, sondern auch bei weiteren Chören mit.

Was das Singen bei den Gospelvoices

auszeichne, sagt er, sei „der persönliche Kontakt zum Publikum“. „Man fühlt sich angesprochen vom Publikum und umgekehrt“, beschreibt Wettig.

Später, bei der Probe unter der Leitung von Bettina Meißner, wird schnell klar, dass es auf die Frage, warum sie bei den Gospelvoices mittun, im Grunde nur eine Antwort gibt. Speck hat sie formuliert: „Wir kommen zusammen aus Freude am Singen.“ Die wollen sie bei der Gospelnight auf das Publikum übertragen. Und das wird ihnen gelingen.

Karten für die Hildesheimer Gospelnight am Freitag, 3. Oktober, um 19 Uhr in der Christuskirche auf dem Moritzberg gibt es im Vorverkauf im HAZ-Servicecenter in der Rathausstraße. Der Eintritt zu den Konzerten beim Pueri-Cantores-Treffen ist frei.



„Wir kommen zusammen aus Freude am Singen“: Die Gospelvoices proben unter der Leitung von Bettina Meißner. Foto: Bode